

(meist betonten) Anlaut eine neue Concordanz ausgehe, also dass man etwa sage: *campos ca-nos ca-são grandes*. Aber wenn wir wirklich nach angolensischem System bilden: *ji-cavalo ji-a ngu-válu ji-a calo* ‚die Pferde des Gouverneurs sind theuer‘, so ist das eben kein Portugiesisch mehr, sondern Angolensisch.

Nachdem die vorstehende Abhandlung schon in Druck gelegt worden war, hatte Herr Prof. R. Greeff in Marburg a. d. Lahn die Güte, mir ein kurzes santhomensisches Wortverzeichniss mitzutheilen, welches von Herrn **F. J. de Araujo** auf dem südlich von S. Thomé gelegenen Eiland Rolas stammt. Einige Wörter erscheinen hier in einer Gestalt, die etwas von der oben gebotenen abweicht (so *douço* = *doço*, *outo* = *uôto*, *poação* = *pógon*); zum Theil wird es sich nur um verschiedene Wiedergabe des Lautes handeln, so bei *diéllo* = *djelo*. Es ist mir nämlich nachträglich die Vermuthung gekommen, dass der des Deutschen durchaus mächtige Herr da Silva e Costa in der Verbindung *dj* das *j* im deutschen Sinne (vgl. auch *cjé*), nicht im portugiesischen, gebraucht hat, wie er z. B. auch *tlesche* neben *tleche* schreibt.

Neue Beispiele sind:

Für die progressive nasale Assimilation (S. 898): *domini* (*dormir*; man sollte **domin* erwarten); auch *sū*, *sã* (S. 904) für **senhon*, **senhan* gehören hierher.

Für *ty* = *t(i)* (S. 899): *tienta* (d. i. *tyinta* = *tinta*).

Für *š* = *s(i)* (S. 899): *balanxio* (vulgärport. *balancía*, angol. *balacía* = *melancia*).

Für *z* = *ž* (S. 900): *zizuá* (*jejuar*).

Für Ausfall von *y* = *lh* (S. 900): *gainha* (**galhinha* = *galinha*), *trabá* (*trabalhar*).

Für *i* = *s*, *z* (S. 900): *altei* (‚König‘ = *alteza*).

Für Vocalanfügung im Auslaut (S. 902): *lósso* (wie im Angolensischen; *arroz*), *sallo*, *vapollo*; *sucré*, ebenso wie angol. *súquiri* (S. 902), ist auf vulgärport. *açucré* = *açucar* zu beziehen.

Für Vocalschwund im Anlaut (S. 902): *sucré*, *zeite* (*azeite*).